

Vorbereitung

In meinem Studiengang Integrierte Europastudien ist das Auslandssemester ein obligatorischer Teil des Studiums. Im Verlaufsplan des Studiums und auch meinem persönlichen Plan, war die Idee das Auslandssemester im meinem fünften Semester, d.h. im Wintersemester 2020/21. Aufgrund der Corona-Pandemie war dies leider nicht möglich. Zusätzlich war der eigentliche Plan meinerseits auch das Auslandssemester in Russland zu absolvieren. Die Situation war jedoch sehr unübersichtlich und deshalb habe mich entschieden mein Auslandssemester innerhalb der Europäischen Union zu absolvieren.

Aus dieser Idee hervorgehend ist dann auch der Wunsch entstanden nach Lille zu gehen, da hier die Möglichkeiten optimal waren. Die SciencesPo Lille hatte zum Zeitpunkt meiner Bewerbung zwei Plätze für meinen Studiengang und war mein Erstwunsch.

Die Bewerbung verlief relativ problemlos und einige Wochen nach meiner Bewerbung bekam ich eine Rückmeldung der Ansprechpartner*innen an der SciencesPo.

Aufgrund der anhaltenden Pandemie, war ich mir immer noch unsicher ob ein Präsenzstudium vollständig möglich sein würde, deshalb war es gut, dass die Universität frühzeitig einen Kurskatalog zusandte, welcher nach Präsenz- und Onlineveranstaltungen unterschied. Auch hier konnten die Ansprechpartner*innen viele Fragen schnell per Telefon und E-mail klären.

Nach der Onlinekurswahl, füllte ich das Learning Agreement before the Mobility aus. Dieses konnte jedoch noch während des Auslandsaufenthalts einfach geändert werden.

Ein Problem vor dem Aufenthalt war die Wohnungssuche. Hier wurde schnell deutlich, dass es nicht einfach werden würde eine Unterkunft zu finden. Auch die Ansprechpartner*innen der SciencesPo konnten hier leider kaum helfen. Besonders schwierig war es, da die SciencesPo selber keine eigenen Wohnheime besitzt, im Gegensatz zu anderen Universitäten der Stadt. Viele Webseiten für die Wohnungssuche waren zudem sehr kompliziert für nicht Franzos*innen und Angebote für Erasmusstudierende waren oft undurchsichtig oder sehr teuer. Letztendlich kam es dazu, dass ich und ein befreundeter Kommilitone uns dazu entschieden vor Ort eine Wohnung zu suchen.

Formalitäten im Gastland

Da Frankreich Teil der Europäischen Union ist, waren die Formalitäten rund um Einreise und Aufenthalt nicht sonderlich groß. Einige Einreisebestimmungen gab es auf Grund der Pandemie, diese sind jedoch mittlerweile irrelevant. Finanzielle Förderung für das Auslandssemester

erhielt ich über die ERASMUS+ Mobilitätsförderung der EU. Hierfür nutzte ich das Onlineportal mobility-online.

Die erste Woche verbrachte ich in einem Hostel, da die Wohnungssuche aus der Ferne sehr schwierig war. Da ich das CAF (Französische Wohngeld) nicht beantragt habe, sind viele Formalitäten nicht nötig gewesen. In den meisten Situationen ist der Reisepass bzw. der Personalausweis ausreichend. Für das Monatsticket in Lille ist zusätzlich noch eine Wohnungsbestätigung und ein Passbild von Nöten, aber diese sind vor Ort zu bekommen.

Allgemeine Informationen zur Hochschule

Für die ERASMUS-Studierenden gab es eine informative Einführungswoche. In dieser wurde die Universität gezeigt, der Kursplan erklärt und es wurde über andere Dinge, wie Mensa und Bibliothek informiert. Die SciencesPo hat eine eigene Bibliothek, es können jedoch auch alle anderen Bibliotheken der verschiedenen Universitäten genutzt werden, was sehr gut ist, da die Bibliothek der SciencesPo relativ klein ist.

In dieser Woche lernte man auch die Ansprechpartner*innen kennen, welche mir über das gesamte Semester sehr gut halfen.

Die Universität selber befindet sich im Zentrum von Lille. Die SciencesPo ist mit zwei ÖPNV-Linien gut zu erreichen. Die Metro-Haltestelle hierfür ist République Beaux-arts (gelbe Linie) oder Grand Palais (rote Linie).

Kurswahl

Die Kurswahl war relativ simpel gestaltet. Vor dem Aufenthalt in Lille wurde eine Kursliste und ein Link zugesandt. Mit diesem Link konnte man dann ab einem bestimmten Zeitpunkt Kurse wählen, bis diese voll waren. Diese Kurse waren unterschiedlich zu den regulären Kursen der SciencesPo, es war meines Wissens nach nicht möglich an regulären Kursen teilzunehmen, jedoch konnten reguläre Studierende an den angebotenen Kursen teilnehmen. Eine Änderung der Kurse war noch nach dem Eintragen und bis ins Semester hinein möglich. Mit Beginn der Einführungswoche war es möglich einen Sprachkurs (Französisch) zu wählen. Dieser war nach verschiedenen Sprachniveaus geteilt. So konnte jeder, von Anfänger*innen bis Fortgeschrittene, an einem sinnvollen Kurs teilnehmen.

Unterkunft

Die Wohnungssuche war sehr schwierig. Vor Ort war es jedoch einfacher möglich eine Wohnung zu finden. Besondere Tipps kann ich hier leider nicht geben. Es ist nur darauf zu achten, dass es durchaus Betrug und stark überteuerte Wohnungen in Lille gibt. Zudem gilt es einige Stadtviertel zu vermeiden, besonders als Frau. Hier sollte man sich zuvor ausgiebig informieren. Die Lebenshaltungskosten sind ein wenig höher als in Bremen, jedoch gibt es viele Möglichkeiten günstig zu leben.

Sonstiges

Der ÖPNV in Lille ist gut ausgebaut, zusätzlich gibt es Leihfahrräder, aber auch ein eigenes Fahrrad ist gut zu haben. In vielen Teilen der Stadt ist die Kultur (Restaurants, Bars und Clubs) sehr eindrucksvoll, aber man sollte auch immer bedenken, dass es auch relativ viel Kriminalität gibt. Es ist nicht zu empfehlen alleine durch unbelebte Straßen zu laufen.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr musste ich noch Hausarbeiten beenden und bekam gegen Ende Januar dann auch die Ergebnisse und Noten. Das Transcript of Records kam jedoch erst ein wenig später und man merkte, dass die Ansprechpartner*innen viel beschäftigt waren und deshalb die Kommunikation ein wenig langsam wurde. Die Anerkennung der Studienleistung ist noch in Arbeit, sollte jedoch bald fertig sein.

Fazit

Insgesamt ist ein Auslandssemester an SciencesPo in Lille zu empfehlen. Wenn die besonderen Umstände der Pandemie ausblendet, dann ist sowohl der Aufenthalt in Lille als auch das Studium an der Universität eine tolle Erfahrung gewesen. Die Stadt ist sehr schön und es leben dort sehr viele nette und offene Menschen. Mit der richtigen Vorbereitung und in Idealfall einer Wohnung im Voraus, kann ich die Stadt und die SciencesPo jedem empfehlen der nach Frankreich möchte.